

Was nun, Frau Müssner?



HOLGER FRANKE

Das war schon ein Husarenstück, das der FBP-Abgeordnete Manfred Batliner da abgeliefert hat. Mit seinem Änderungsantrag, den Staatsbeitrag an die AHV bis zum 1. Januar 2018 zu befristen, zwingt er Regierungsrätin Renate Müssner nun zum Handeln. Tut sie es nicht, steht die AHV ab 2018 ohne Staatsbeitrag da. Dies ist zum jetzigen Zeitpunkt die Realität. Da half auch Renate Müssners hilflos wirkender Versuch nicht, die politische Verantwortung in letzter Sekunde doch noch irgendwie loszuwerden. Denn das politisch äusserst geschickte Manöver war offensichtlich kein Zufall. «Ich bin für eine enkeltaugliche Zukunft», untermauerte Manfred Batliner sein Ansinnen mehr als deutlich. Ihm geht es um die langfristige Sicherung der AHV. Batliner hat die zuständige Regierungsrätin in die Pflicht genommen - und sie damit offensichtlich überrumpelt.

Wer fasst das heisse Eisen an?

Es ist richtig, dass die Regierung Wege aufgezeigt hat, wie man die AHV langfristig sichern könnte. Nur hat sie sich bisher nicht festgelegt, welche der zahlreichen Möglichkeiten sie tatsächlich vorschlägt. Der Vorwurf von Renate Müssner, dass entsprechende Gesetzesvorschläge ja auch vom Landtag hätten kommen können, ist abenteuerlich. Denn Gesetze werden noch immer von der Regierung erarbeitet - dies ist nicht die Aufgabe der Milizparlamentarier. «Also sichern Sie die AHV und bringen Sie jetzt Lösungsvorschläge», sagte Manfred Batliner zu Renate Müssner. Das seit Langem andauernde Ping-Pong-Spiel zwischen Regierung und Landtag geht somit in die nächste Runde. Ob Renate Müssner die Lösung des Problems weiter aussitzen möchte oder doch noch den Mut fasst, eine entsprechende Gesetzesänderung vorzuschlagen, muss sich nun zeigen.